

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 71 (1996)

Artikel: Harmonie in Spannung : Kunst in der Wandlung

Autor: Kübler, Margrith

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-699369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Harmonie in Spannung
Kunst in der Wandlung**

«Am Anfang war mir Harmonie wichtig. Heute ist es harmonische Spannung.» Dieses Bekenntnis zu einer transzendentalen Kunstauffassung postuliert der Künstler Benno Schulthess im Jahre 1995. Zehn Jahre nachdem sich der Jurist, Fünfkämpfer, Manager und Familienvater ganz der Kunst zuwandte.

Wenn ein Künstler wie Benno Schulthess im 57. Lebensjahr steht, dürfte sein Oeuvre in den Grundstrukturen annähernd übersehbar sein, denkt man. Indes trifft zu, dass das künstlerische Schaffen dieses Künstlers ständig neue Tiefe erarbeitet. Seine Malerei pocht an die Seele des Betrachters und lässt stille Ergriffenheit erwachsen.

Gehen wir zunächst zu den Anfängen, die Benno Schulthess die Kraft des Wachstums und damit der Wandlung zugeführt hat. Benno Schulthess wuchs in Nussbäumen im Seebachtal auf und besuchte in Frauenfeld die Kantonsschule. An der Kantonsschule war Andrea Nold, ein begnadeter Lehrer und Kunsterzieher, der auch als Maler berühmt ist, sein Förderer. Die Schulung des Aufnahmevermögens für die Farbe, für das Seelenleben, die Natur, vor allem aber die Gelegenheit, schöpferische Leistungen kennenzulernen und zu sehen, fand in diesem jungen Mann besondere Möglichkeiten. Früh spürte Benno Schulthess in sich den vielfachen beruflichen Wandertrieb, der ihn zuerst dem Studium der

«Heimkehr», Collage/Acryl auf Leinwand, 80 x 80. Ein den Künstler seit Jahren beschäftigendes Thema: Benno Schulthess ist im thurgauischen Nussbaumen aufgewachsen; sein Vater lebt bei Barcelona. Heimkehr, einsam und zugleich geborgen, auf dem Weg ins Licht. Suche nach Wurzeln, Finden.

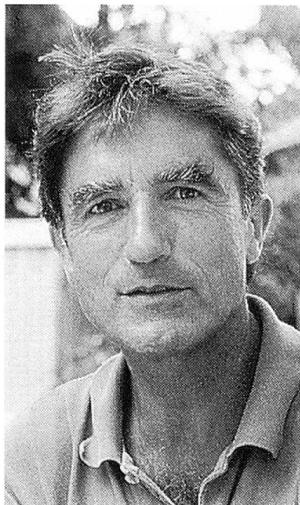


Bild Margrith Kübler

Zur Person

Benno Schulthess ist als Autodidakt einen weiten Weg gegangen. Hierhin, wo Wasser, Erde, Feuer und Wind und seine Hingabe ans kreative Schaffen sich berühren. Im Spannungsfeld und Dialog zwischen Natur und Mensch, zwischen Schöpfung und Wissenschaft, zwischen Ordnung und Chaos, zwischen Intuition und Intellekt arbeitet er getrieben von einem geheimnisvollen Drang.

Beim Ringen und Umsetzen der ihm gegebenen Visionen verwendet er oft fast zärtlich Feder, Pinsel, Stoffe, Papiere und scheinbar ganz zufällig gefundene Gegenstände; oft kämpft er mit Wut und Kraft mit Bohrer, Schleifmaschine, Bunsenbrenner, Spachtel, Sand und Acryl. Der angestrebten Ausdruckskraft ordnen sich Technik, Material, Grösse und Arbeitsweise unter. Form, Farbe, Licht und Dynamik ringen um neue Dimensionen. Eine starke Sinnlichkeit prägt die Ausdruckskraft und wird bis in die Oberfläche des Geschaffenen spürbar.

So entstehen Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen, Originalgrafik und in sich geschlossene Gesamtkunstwerke voll Licht, Energie und Spannung. Der Künstler geht unbirrt seinen ganz eigenen Weg, voll Spannung und gleichzeitig voller Ruhe und spürbarem Ur-Vertrauen. Nach vielen Jahren in Wirtschaft und Industrie arbeitet der 1938 geborene und im thurgauischen Nussbaumen aufgewachsene Künstler seit über zehn Jahren im eigenen Atelier, heute in Widen (AG) und Brissago (TI).

Eines seiner Brunnenspiele, ein Mobile aus Lärchenholz und Stahl zum Thema «Schöpfung und Arbeit» schmückte im vergangenen Herbst den Aargauer-Pavillon der Olma. Das vom Künstler mit Text, Zeichnungen und Gemälden geschaffene Buch «eine kleine Liebeserklärung an Zürich» wurde vom Bundesamt für Kultur ausgezeichnet. In einem Waadtländer Museum steht eine von ihm geschaffene Don Quijote-Skulptur. Zahlreiche Ausstellungen u.a. in Zürich (Kunstsalon Wolfsberg), Bülach, Tessin, Fort Lauderdale, Münster, Bielefeld, Basel, Bern, Wohlen, Jonen, Payerne und Greuterhof Islikon, haben seine Werke weiterum bekanntgemacht. Zur Vernissage des Thurgauer Jahrbuchs werden einige seiner Arbeiten in der Buchhandlung Huber in Frauenfeld zu sehen sein (Ende November 1995 bis Anfang Januar 1996).



«Get up – stand up!», Collage auf Leinwand, 60 x 75. Ein Triptychon, beschränkt auf Primärfarben, z.T. mit Auftrag reiner Pigmente. Der Titel stammt aus Bob Marleys Song.

Rechte, dem Sport, der militärischen Karriere und der Karriere als Manager zuführte, ehe er 1985 endgültig die Kunst als Brotberuf wählte.

Wichtige Stationen auf dem Weg von Benno Schulthess zu seiner Bildsprache waren Askese, Denken, Versenkung, Lernen, Suchen, Freude und auch Not. Tiefe suchen und in einer absoluten Bildsprache aufzeigen und Aspekte ihrer Wirkungsweise zentrieren, das berührt den Kern der Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen. Improvisieren heißt nach Schulthess weder an die Zukunft noch an die Vergangenheit denken. Der Improvisierende malt bewusst und dennoch spontan.

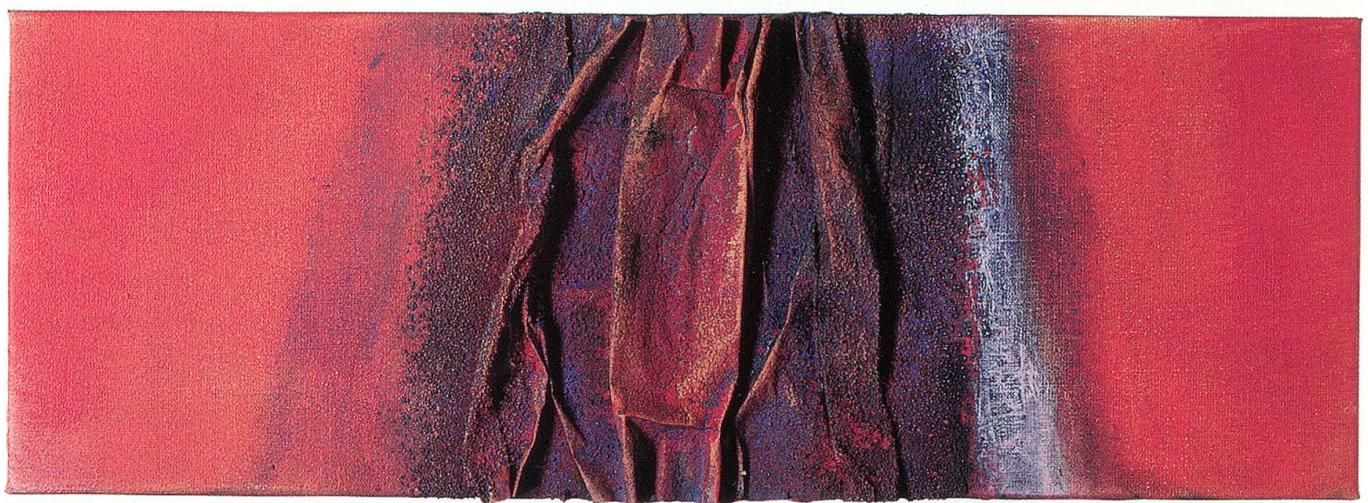
Die Kunst von Benno Schulthess ist weder Abgebildetes noch Ausgedachtes, sie ist Spiegel innerer Vorgänge, zielt dabei aber ungezielt ins Ziel.

Das Werk von Benno Schulthess macht klar, dass bei allem Suchen und Tasten, bei aller Unruhe in der gegenwärtigen Kultur Aussagen möglich sind, die das Ansehen der schweizerischen Kunst zu bereichern imstande sind.

Abgesehen davon, dass jede Kunst Entwicklung darstellt, ist sie auch ständiger Wandlung unterworfen. Die Handschrift von Benno Schulthess entwickelt sich in der Variation und flieht die Wiederholung. Abstrahieren heißt bei Schulthess wesentlich werden. In der Farbe sucht er das Chroma, die Chromatik. Hat er vor rund zehn Jahren vor allem noch von zahlreichen Formen mythischen und heiligen Ursprungs Kompositionen geschaffen, weist heute Abstraktion auf die Emanzipation des Künstlers hin, dessen abstrakte Formen in seinen Werken aber jederzeit in Landschaften und Figuren rückverwandelt werden können. Rhythmischem aufsteigende Formen sind in seinen neuesten Farbflächenbildern, deren Flächenschübe meditative Energien freisetzen, fühlbar. Es ist ihm damit gelungen, Bewegungsrhythmen und Zeitabläufe in das Kunstwerk zu setzen. Man ist versucht, die transzendentale Wirkung dieser Bilder mit den Meditationsbildern von Marc Rothko zu vergleichen.

Benno Schulthess realisiert in seinen Bildern keineswegs nur ein theoretisch-intellektuell durchdachtes Flächengerüst, vielmehr erzielt er durch die Entmaterialisierung von Farbe und Formen Energien, die je nach Sichtkraft des Betrachters monumentale Kraftfelder freilegen.

Dabei ist jede Interpretation, die strukturelle, die religiöse, die philosophische, die psychologische, die soziologische, die geschichtlich vergleichende, unzulänglich. Die Bilder liefern über das Schauvergnügen hinaus einen Schlüssel für Benno Schulthess' Arbeits- und Denkweise.



«Challenge», Eisenblech mit Rost/Leinwand/Acryl/Collage, 58 x 70. Der Horizont auf rostigem Blech zeigt die Grenzen menschlichen Schaffens. Eingefügt ist ein «Horizont», der uns wie ein Stück Gnade geschenkt wird.

Es drängt sich die Frage auf, ob Schulthess in seinen Bildern – in unbewusster Motivation und Vorgehensweise – subtile Momente menschlicher Verbindungen symbolhaft darstellen wollte.

Die Überbrückung seiner schweizerischen und katalanischen Herkunft ist in seinen Landschaftsbildern zu finden. Die kargen Formen in warmen Erdtönen entfesseln subtile Herausforderung. In diesen Bildern ist keine ungezügelte Produktivität. Es sind Bilder der Dauer, Selbstbespiegelung des Wissenden, der an einer Stunde nicht zweifelt.

Fern der internationalen Kunstmoden und Tendenzen, baut Schulthess eigenwillig in seinem Labyrinth, haust darin und schöpft neue Ideen. Diese sind ein ständiger Dialog mit seiner Umwelt; seinen Gefühlen.

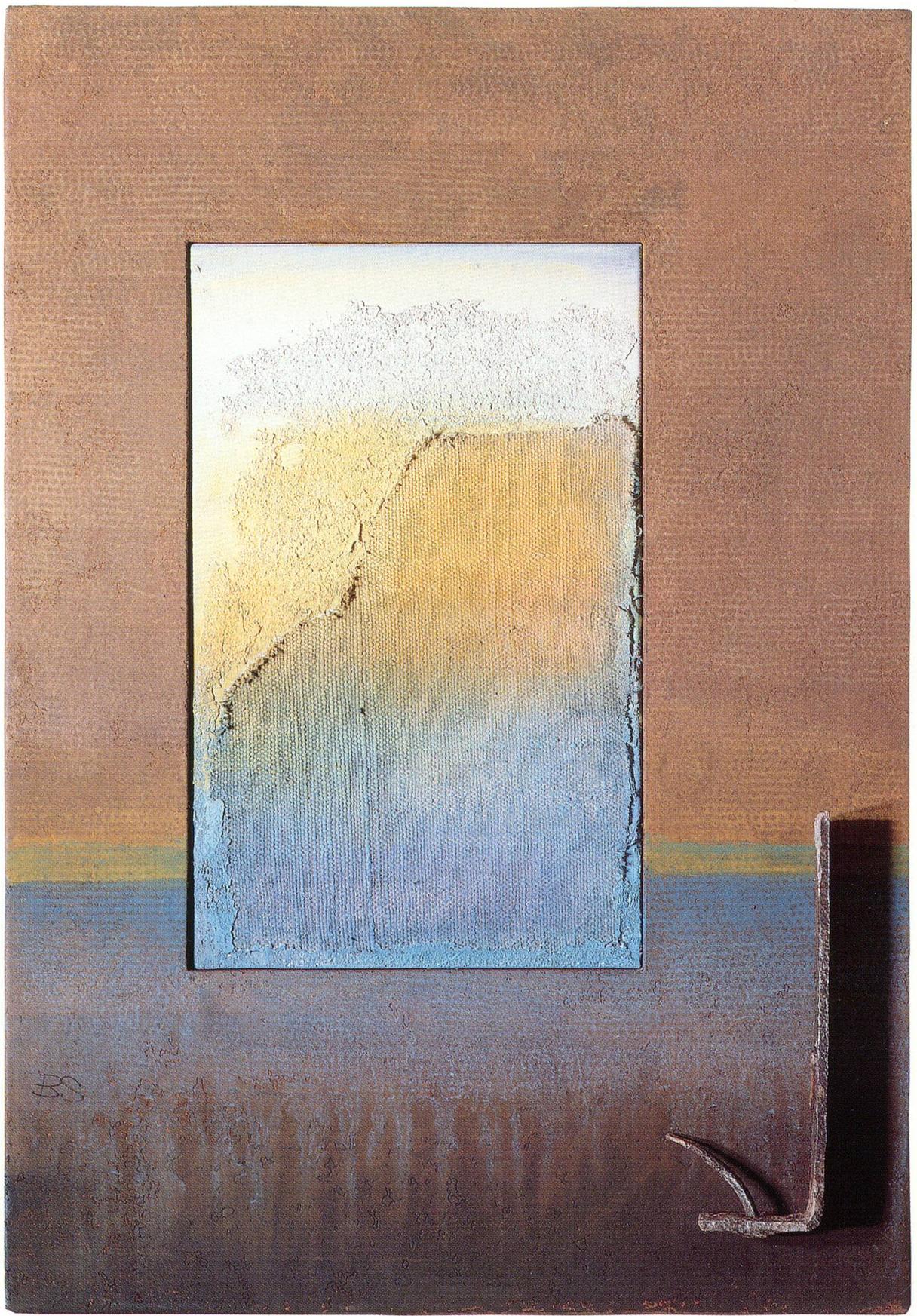
Klänge zum Nachdenken, titelt er sein neuestes Werk «Siddhartha», inspiriert von Hermann Hesses Dichtung. «Ich kann nicht leben, wenn meine Bilder nicht den Horizont öffnen.» Dieses Bekenntnis des Künstlers weist darauf hin, dass Schulthess – auf der Suche nach äusseren Erscheinungen – bewusst darauf verzichtet, im Leerlauf um Gegenständliches zu kreisen nach der Art genormter sinnlicher Reaktionen. Sein Schaffen zeugt von dauernder Übung des Bewusstseins, ohne sich auf den trügerischen Mechanismus des Verstandes zu stützen.

So dringt Schulthess zu einer Wirklichkeit in seinem Kunstschaften vor, die die Konturen des Zeitlich-Räumlichen hinter sich lässt.

Weltgefühl, das Zusammenwirken aller Künste, sind in den Bildern mit Menschen zu finden. Es dauerte Jahre, bis Benno Schulthess seine künstlerische Vorratskammer für diese heftigen bis innigen Darstellungen öffnete.

«Die Modernität in der Kunst ist das Vorübergehende, das Flüchtige, das Zufällige; schrieb der französische Dichter Charles Baudelaire. Schulthess führt uns mit seinen Werken in eine Welt mit Wandlungen und Veränderungen. Er führt uns in die Welt eines unendlichen Horizontes.

Insbesondere seine neuesten Werke sind zugleich Strand, wo Erde, Wasser und Himmel einander treffen, und eines übergeht ins andere. Diese Bilder handeln von Kämpfen und Verschmelzungen, vom Werden und dem Vergehen. «Der Mensch ist hineingehoben ins Nichts», erklärt Benno Schulthess. Charakteristisch ist für Schulthess seine Art des Sehens. Er sieht, ohne danach zu greifen, gewinnt dabei ungeheure Energie und wird so des Hervorrufens einer neuen Welt durch seine Kunst fähig.



«Siddharta», Acryl/Collage, 80 x 80. Das Buch Hermann Hesses hat den Künstler inspiriert, zusammen mit der Aussage Martin Heideggers: «Menschliche Existenz ist Hineingehaltensein in das Nichts». Von unschuldiger Jugend hinein ins Leben; dann Spiel und Ringen um Macht, Geld, Glück und Lebenssinn; schliesslich die weise Abgeklärtheit und Ruhe des Fährmanns, dessen heitere Gelassenheit das Diesseits und Jenseits berührt. Erfülltsein, Geborgenheit und Weisheit, statt Verlorenheit (Negation des Nihilismus).

Philosophisch berühren sich seine Bilder aus der jüngsten Schaffensperiode mit denen aus der Anfangsphase. Alle verkörpern eine ganz eigene Spielart, die frei ist von Momenten des Zufalls, beherrscht von inneren Gesichtern, Befehlen der Träume.

Kraftfeldern gleich schwingen in den neuesten Kompositionen vibrierende Farbflächen in den Kräfteschwerpunkt der Bilder hinein. Von unten oder oben – auch mal von den Seiten – drängen Formen in die Kompositionen ein, und sorgen für eine subtile Austarierung der Bildenergien. Benno Schulthess setzt Primärfarben ein. «Ich will keine Aggression, sondern Anziehungskraft.»

Die Bildräume öffnen sich imaginär nach hinten und nach vorne und nach allen Seiten. Es gelingt Schulthess Zeitaläufe und Bewegungsrythmen im Bild und im Umfeld des Bildes für den Betrachter fühlbar zu machen.

Seine Farbkompositionen sind wie Intervalle in der Musik, die einen Abstand und eine Bindung zugleich darstellen. Farben möchten in Selbstständigkeit erblühen. Bei Benno Schulthess ist das farbige Sehen in Steigerungen zuhause. Er wagt auch Farbexperimente, lässt die Phantasie befruchten durch den Umgang mit den Materialien.

Es sind die Fortschritte des Menschen Benno Schulthess, die in seiner Kunst umgesetzt werden. Das Kunstschaffen von Benno Schulthess ist von kontinuierlichen Entwicklungslinien geprägt, bei denen er seine Kräfte in den Dienst einer Weltordnung fügt. In seiner Kunst und Philosophie treten auch spiritualistische Motive auf, und neben der ästhetischen Einstellung gibt es auch moralische.

Der Mensch hat Sinn für Harmonie und Rhythmus, davon ist dieser Künstler überzeugt. Nach ihm ist Harmonie auch aus Widersprüchen möglich. Wohl ist die verborgene Harmonie in seinen Bildern stärker als die sichtbare. Die aus Widersprüchen sich herausschälende Harmonie ist in der Ästhetik ein eigenes Motiv. Kreisbewegungen in einigen seiner Bilder wirken wie zusammenklingende Rotationsgeräusche. Die Eintracht der Dinge, ja sogar die Aristokratie des Universums, vereinigt und vereinheitlicht viele Erscheinungen. Vier Gebiete des menschlichen Lebens setzt dieser Künstler in seiner Kunst um: Seele, Körper, Privatleben und öffentliches Leben. Diese vier Bereiche bedürfen der Zusammenordnung. Heraklit sagte einst: «Die Künste gleichen der Natur des Menschen.» Es kann also niemand ein guter Künstler sein, wenn sich sein Geist nicht entflammmt.



«Hinaus ins Leben», Skulptur
Stahl, 3.40 m. Schulhaus
Hüttwilen. Junge Menschen
geben sich dem Leben hin,
von Schule und Elternhaus
begleitet, schwingen mit
Körper, Seele und Geist ins
Leben.

Die Bilder von Benno Schulthess streben nach Autonomie. «Ich bin ständig auf der Suche nach Identität und Kontinuität.»

Ein ganz auf Kunst konzentriertes Lebensgefühl, alle Kräfte auf die Arbeit gerichtet, wird bei Benno Schulthess durch das «Milchhüsli» im aargauischen Widen, ausgelöst. Seit dem Frühling 1995 hat er in diesem umgebauten alten «Milchhüsli», das zuerst keiner haben wollte, ein Atelier eingerichtet.

Hier kann er unabirrt sein künstlerisches Werk fortsetzen. Die Rolle dieses «Milchhüsli» als Schaffensraum – neben dem kleinen Atelier in Brisago – ist bedeutungsvoll. Dieses lichtvolle «Milchhüsli» lässt das Schweigen hören, lässt die Gegenwart, die Zweiteilung Schöpfer und Geschöpf, in Schöpferisches umsetzen.

Eine magische Anziehungskraft übt auf diesen Künstler nach wie vor der Kanton Thurgau aus, insbesondere das Seebachtal mit dem Weiher beim Schloss Steinegg. Dort zeltet er in sternenklaaren Nächten mit seinen drei kleinen Söhnen, lauscht auf die Laute der Natur, während am Lagerfeuer die frischgefangenen Fische gebraten werden. Die Vision dieser Landschaft trägt er ebenso in sich wie die Mittelmeerlandschaften.

Benno Schulthess künstlerische Entwicklung charakterisiert sich auch in seinen Skulpturen. Frei und eigengesetzlich setzt er schwebende Flächen, Kugeln, Lineaturen und Farbanteile ein. Er realisiert Bewegungsabläufe mit kosmischen Rhythmen gleichnishaft. Konkave und konvexe Bewegung, die Plastizität der Formen, die sorgfältig proportionierte Über- und Unterordnung aller Elemente sorgen für Faszination.

Abstraktion, Phantastik, verfliessende Formen geben Rätsel auf, sind Teil von Erzählungen und Visionen. Die Botschaft seiner Skulpturen erreicht das Bewusstsein des Betrachters mit Erkennungsblitzen. Fügt den Report von der Beschaffenheit der Welt, ihrer Dinge und ihrer Gesetze wie der Weise unserer Wahrnehmung zusammen, und kann dabei das oberflächlich rationale Weltbild ankratzen. Schulthess gibt seinen Skulpturen ihre ursprüngliche Aura. Lädt dabei aber die banale Welt phantastisch auf.

Schulthess nutzt beispielsweise bei der Skulptur beim Oberstufenschulgebäude in Hüttwilen die Landschaft, die Architektur, um Licht und Farbe zusammenzuführen, um beides als Einheit darzustellen. Als wollten sie den Willen des Künstlers bezwingen, schaffen sich der Altbau, die offene Natur und der Neubau mit den sich verbindenden Kunstele-



«Vision», Acryl/Collage auf Leinwand, 85 x 105. Spannungsfeld von Intuition und Intellekt führt zur Tat, zum Suchen und Gehen unseres Wegs über Horizonte hinweg.

menten Raum, ergiessen sich über die Fläche und vermischen sich ungestüm miteinander, um Körper, Seele, Geist und die Verantwortung der Schule in den breiten Stahlbändern mit subtiler Realistik darzustellen.

Sichtbar sind drei Stahlbänder in grün, rot und gelb, die über Brücken führen. Schule, Elternhaus und die Jugend – alles Prägende, alles was Gefühle zu bewegen imstande ist, sind tragende Elemente dieses Kunstwerkes. Dass Benno Schulthess auch die Kunst eines Mobiles beherrscht, macht das ganze nicht nur perfekt, sondern erhebt es zu mehr als Kunst. Es vermittelt Menschsein. Wer spannungsgeladene Kunst mag, der entdeckt die Botschaft von Benno Schulthess auf den ersten Blick. Das Wahrheitsinteresse an der Botschaft ist stark. Eine überschaubare Welt, in der die Menschen sich geborgen fühlen, die aber auch Spannung einbringt und es zulässt, dass sich der Mensch schwerelos im Raum bewegen kann, wird mit diesem Kunstwerk im und um das Hüttwiler Oberstufen-Schulareal und -gebäude vermittelt. Lyrische Stimmung kommt mit der sich im ruhenden Wasser spiegelnden Skulptur auf.

Hinter den Kompositionen von Benno Schulthess verbergen sich Erfahrung und Einsicht eines Künstlers, der Höhen und Tiefen menschlicher Existenz erlebt, mit ihnen auch eine Entwicklung durchgemacht hat und mit ihnen gewachsen ist.

Bei zahlreichen Ausstellungen hat Benno Schulthess neben seiner Malei seine Skulpturen eindrucksvoll nahegebracht. Dabei bevorzugt er den direkten Ausdruck. Gedanken werden in direkter Linie verwandelt zu Form, Farbe und Bewegung. Die visuelle Illusion ist bei «Don Quichote» und beim «Paar» absolut vollkommen. Die Ergebnisse sind reine Energiepakete. Träger von Botschaften.

Der anfänglich figurative Malstil, der sich im Laufe der Zeit in abstrakte Malerei umwandelte, dabei aber immer wieder in der Substanz auf das Figurative zurückgreift, ist auch in den Skulpturen anzutreffen. Die geradezu ungestüme Schaffenskraft von Benno Schulthess findet ihren Ausdruck nicht in künstlerischen Modeerscheinungen, sondern in einem feinnervigen Form- und Farbgespür.

Das Auffälligste am Werk von Benno Schulthess ist die Vielfalt von Bild zu Bild, von Skulptur zu Skulptur, aber auch in der einzelnen Arbeit. Der Betrachter von Schulthess' Bilder und Skulpturen beginnt einem Erzähler zuzuhören. Alles ist im Fluss, die Spannung schafft Raum für neue Synthesen.



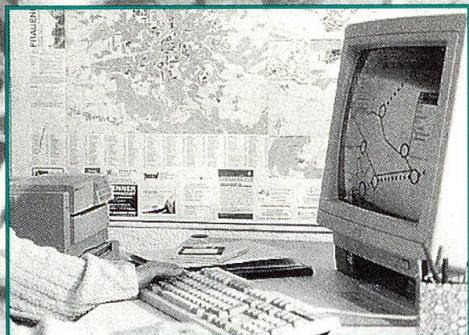
Die Projektion des Geschehens in andere Zeitdimensionen, die Erschliessung neuer, unbekannter Bewusstseinsebenen, hat Benno Schulthess mit einer aktiven Skulpturkugel realisiert. Mit einer sehr eigenwilligen Gestaltung von Ebenen über dem Wasser und einer Kugel, dem Wasser als treibendes Element, bewegt er sich im Spannungsfeld zwischen Symbolik und Ausdrucksfähigkeit.

In seinen Werken gibt Benno Schulthess immer wieder Rechenschaft über die eigene Person ab. Seine Kunst will Begegnung, Verständigung. Sie bringt eine vertiefende Fortsetzung des spannungsgeladenen Lebens in Bildern und Skulpturen.

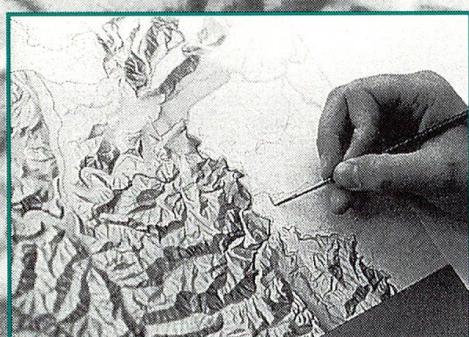
«Weinkrüge der Hochzeit von Kana», Acryl auf roher Leinwand, 80 x 80. Ein den Künstler stets aufs neue herausforderndes Sujet, worin Fragen um menschliches Schaffen und Sein anklingen.



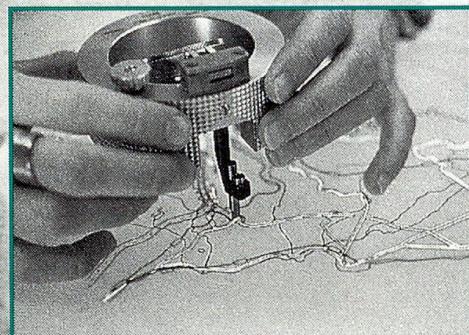
DAS ABBILD DER



E R D E



AUS DER HAND VON
KARTOGRAPHERN



WÄGER & PARTNER
JUCHSTRASSE 27
8500 FRAUENFELD
TEL. FAX: 054/22 27 90
ab 23. März 1996 052/722 27 90